

Agnès Arp, Christiane Kuller, Bernhard Strauß (Hg.)
Wie erinnern und vergessen wir?

Forum Psychosozial

Agnès Arp, Christiane Kuller, Bernhard Strauß (Hg.)

Wie erinnern und vergessen wir?

**Psychologische, neurophilosophische
und geschichtswissenschaftliche Zugänge**

Mit Beiträgen von Agnès Arp, Marie Busch,
Sascha Benjamin Fink, Hariet Kirschner, Christiane Kuller,
Carsta Langner, Hans J. Markowitsch, Ilka Quindeau,
Sabine Schmolinsky, Angelica Staniloiu, Bernhard Strauß,
Alexander von Plato und Grit Wesser

Psychozial-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2024 Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG

Walltorstr. 10

D-35390 Gießen

06 41-96 99 78 0

info@psychosozial-verlag.de

www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form

(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)

ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert

oder unter Verwendung elektronischer Systeme

verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Volker Henze, *ZW IX*, 2022 © VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Umschlaggestaltung und Innenlayout nach Entwürfen von Hanspeter Ludwig, Wetzlar

ISBN 978-3-8379-3246-1 (Print)

ISBN 978-3-8379-6246-8 (E-Book-PDF)

Inhalt

Wie erinnern und vergessen wir?	7
Vorwort der Herausgeber:innen	

TEIL I – Geschichtswissenschaftliche Perspektiven

Erzählte Erinnerungen in der historischen Forschung	13
--	----

Einführung
Christiane Kuller

Oral History	19
---------------------	----

Aufbrüche und gegenwärtige Herausforderungen
Alexander von Plato

Das Erinnern an die Staatssicherheit im DDR-Alltag	33
---	----

Methodische Herausforderungen
bei der Freilegung verwobener Gedächtnisschichten
Grit Wesser

Mittelalterliche Zeitzeugenschaft und moderne Gedächtnisforschung	51
--	----

Sabine Schmolinsky

TEIL II – Oral-History-Interpretationswerkstatt

Gedächtnisspuren	71
-------------------------	----

Oral-History-Interpretationswerkstatt – Einführung
Agnès Arp

»Es ist nur vorläufig, es ist nicht deine Heimat«	79
Über migrantische Erfahrungen im ostdeutschen Umbruch und die Herausforderung, »Differenz« zu denken <i>Carsta Langner</i>	
Annäherung an eine Psychotherapeutin der DDR	99
<i>Hariet Kirschner</i>	
Die Bedeutung der intendiert-dynamischen Gruppenpsychotherapie für die individuelle Biografie	119
Rückblick einer ehemaligen Psychotherapiepatientin <i>Marie Busch</i>	
TEIL III – Neurowissenschaftliche und psychologische Beiträge oder Perspektiven	
Trügerische Erinnerungen	139
Neurowissenschaftliche und psychologische Perspektiven <i>Bernhard Strauß</i>	
Neurowissenschaftliche Grundlagen von Erinnern und Gedächtnis	145
<i>Hans J. Markowitsch & Angelica Staniloiu</i>	
Erinnerung als Antwort auf einen Anspruch	181
Psychoanalytische Konzeptualisierungen <i>Ilka Quindeau</i>	
Normative Spannungen im Erinnern-mit-anderen	197
<i>Sascha Benjamin Fink</i>	

Wie erinnern und vergessen wir?

Vorwort der Herausgeber:innen

»Gesellschaft verstehen – Zukunft gestalten« ist der Titel eines Rahmenprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für das Feld der Geistes- und Sozialwissenschaften. In dessen Kontext wurden von 2019 bis 2023 insgesamt 14 Forschungsverbundprojekte gefördert, die sich damit befassen, »Wissenslücken über die DDR zu schließen«, wie dies von der damaligen Bundesbildungsministerin Karliczek bekannt gemacht wurde.¹

Zu den Geförderten gehören auch die beiden Verbünde »Seelenarbeit im Sozialismus: Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie in der DDR«² (SiSaP) und »Diktaturerfahrung und Transformation. Biographische Verarbeitungen und gesellschaftliche Repräsentationen in Ostdeutschland seit den 1970er Jahren«³ (DuT).

SiSaP integriert vier Teilprojekte, die sich mit der »ambivalenten Rolle der Psychotherapie« (Jena), der »Psychologie unter politischem Diktat und Justiz« (Dortmund), der »Psychiatrie in der DDR zwischen Hilfe, Verwahrung und Missbrauch« (Rostock/Greifswald) sowie mit »Psychologie, Psychotherapie und Psychiatrie im Gesundheitssystem der DDR« (Erlangen) befassen.

-
- 1 2019 wurden in der ersten Förderperiode 14 Forschungsverbünde zu DDR-Forschung vom BMBF unterstützt, die sich inhaltlich sehr unterscheiden, die aber alle auf die o.g. Thematik des Verständnisses der DDR abzielen (vgl. <https://www.geistes-und-sozialwissenschaften-bmbf.de/de/DDR-Forschung-2558.html>). 2023 sind nach einer Unterbrechung sechs Verbünde für weitere zwei Jahre verlängert worden.
 - 2 BMBF-Verbundprojekt »Seelenarbeit im Sozialismus« (SiSaP), (Förderkennzeichen: 01UJ1908AY), Jena, Erlangen, Dortmund, Rostock, 2019-2025. URL: <https://seelenarbeit-sozialismus.de/start> (16.03.2024).
 - 3 BMBF-Verbundprojekt »Diktaturerfahrung und Transformation« (DuT), (Förderkennzeichen: 01UJ1907AY), Erfurt, Jena, Weimar, 2019-2025. URL: <https://verbund-dut.de/> (16.03.2024).

DuT untersucht in seinen zehn Teilprojekten an den Universitäten Erfurt und Jena sowie an der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße und an der Gedenkstätte Buchenwald die Erfahrungsgeschichte der späten DDR und der Transformationszeit, die einem breiten Spektrum von auch widersprüchlichen Erfahrungen Platz gibt. DuT ist eine interdisziplinäre Kooperation von Geschichtsdidaktiker:innen, Historiker:innen, Kunsthistoriker:innen, Literaturwissenschaftler:innen, Sozialwissenschaftler:innen und Kirchenhistoriker:innen.

Erinnerungen spielen in der Forschungsarbeit beider Verbände eine zentrale Rolle. Nicht selten sind sie der einzige Zugang zu Bereichen, über die es keine schriftlichen Quellen gibt. Und auch wenn schriftliche Quellen vorhanden sind, spiegeln Erinnerungen eine erfahrungsgeschichtliche Perspektive, über welche andere Quellen meist schweigen. Auch sind Erinnerungen vielfach Quelle für Gegenarrative, die öffentliche Vergangenheitsbilder, wie sie in Gedenkstätten, Schulbüchern und politischen Reden zum Ausdruck kommen, infrage stellen – heute, 35 Jahre nach der Friedlichen Revolution 1989/90, sind sie Stichwortgeber für virulente erinnerungskulturelle Debatten über die DDR, die in letzter Zeit eher zu- als abgenommen haben.

Das gemeinsame Interesse an Interviews über vergangene Erfahrungen hat die beiden Verbände zusammengeführt. Denn psychologische, neurophilosophische und geschichtswissenschaftliche Methoden verweisen darauf, in welchem großen Maße das Gedächtnis ein »wendiger Baumeister« (Johannes Fried) ist, und wie wichtig für einen wissenschaftlich-kritischen Umgang mit Erinnerungsinterviews der Austausch zwischen den Fachdisziplinen ist. Mit diesem Ansatz schreibt sich die Arbeit der beiden Verbände in eine interdisziplinäre Debatte ein, die in den 2000er Jahren begann und sich inzwischen lebhaft weiterentwickelt hat. Auch heute würde wohl niemand sagen, dass man auf Erinnerungsquellen in der Forschung verzichten sollte, aber auch und gerade im Zusammenspiel der Disziplinen werden die vielen Aspekte deutlich, die es bei einer Interpretation zu berücksichtigen gilt.

In beiden Verbänden hatte der Workshop im Jahr 2022, auf den dieser Band zurückgeht, eine Vorgeschichte. In einem – coronabedingt – virtuellen Symposium wurden die ersten Ergebnisse des Verbundprojektes SiSaP 2020 vorgestellt und nachfolgend in dem Band *Seelenarbeit im Sozialismus* (herausgegeben von Bernhard Strauß, Rainer Erices, Susanne Guski-Leinwand und Ekkehardt Kumbier) dokumentiert. In der Diskussion während der damaligen Tagung, in deren Rahmen naturgemäß auch die Bedeu-

tung von lebensgeschichtlichen Interviews, Zeitzeugeninterviews, Befragungen und »Erinnerungen« zur Sprache kam, wurde die Idee geboren, die Thematik der Transformation von Erinnerungen in einem möglichst interdisziplinären Kontext gesondert zu diskutieren. Einer der seitens des Projektträgers (der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt) koordinierenden Personen, Dr. Rolf Geserick, ist es mitzuverdanken, dass tatsächlich zwei Jahre später ein weiteres Symposium beziehungsweise ein interdisziplinärer Workshop stattfand, der sich mit Erinnern und Vergessen befasste. Jedenfalls wurde die Idee, in diese Richtung zu gehen, von Herrn Geserick in der Diskussion 2020 sehr stark unterstützt.

Angesichts der Thematik lag es nahe, mit dem Verbundprojekt »Diktaturerfahrung und Transformation« (DuT), das unter anderem auch an der Universität Erfurt lokalisiert ist, Kontakt aufzunehmen, da dort explizit auch berichtete und erinnerte Erfahrungen der DDR-Zeit und der Umbruchzeit seit 1990 in zahlreichen Teilprojekten im Mittelpunkt stehen. Sowohl im Hinblick auf die Psychotherapie, Psychiatrie und Psychologie wie auch auf die individuellen und kollektiven Erfahrungen während und nach der DDR ergaben sich somit Schnittmengen bezüglich der Reflexion von Erinnerungen und deren Relevanz.

Der Forschungsverbund DuT hatte von Anfang an einen methodischen Schwerpunkt in der Durchführung und Auswertung von Interviews. Hierfür wurde im Verbund eine kleine »Zeitzeugenstelle« eingerichtet, die aber bald den Arbeitsaufwand nicht mehr bewältigen konnte. Mit Unterstützung des Landes Thüringen wurde eine Oral-History-Forschungsstelle an der Universität Erfurt aufgebaut, die auch über DuT hinaus als Sammelstelle und Kompetenzpartner für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit »ostdeutscher Erfahrung« agiert.⁴

So ist es uns gelungen, in einem »Joint Venture« der beiden Verbundprojekte, den Workshop »Erinnern und Vergessen« im Mai 2022 an der Universität Erfurt abzuhalten, der – wie in diesem Buch dokumentiert ist – das Erinnern aus historischen, psychologischen, neurobiologischen, psychoanalytischen und neurophilosophischen Perspektiven diskutieren sollte. Wie Astrid Erll 2017 feststellte, hat sich »bei kaum einem anderen

4 Auch hier erweist sich die Kooperation der Verbünde als fruchtbar, insofern als die lebensgeschichtlichen Interviews, die im Rahmen des SiSaP-Projektes erhoben wurden, nach deren projektbezogener Auswertung an der Oral-History-Forschungsstelle Erfurt archiviert werden.

Thema [...] in den letzten Jahrzehnten ein solch anregender und produktiver interdisziplinärer Dialog entwickelt, der auch die Grenzen zwischen Geistes- und Naturwissenschaften überwindet« (Erll, 2017, S. 88). Mit dieser Tagung zeigten wir, wie unterschiedliche Ansätze sich befruchten können, aber auch, wo Grenzen liegen. Neben den disziplinierten Reflexionen war ein Bestandteil der Tagung auch eine interpretative und interviewbezogene Geschichtswerkstatt, in der aus den beiden Verbänden sowie aus dem Forschungsverbund »Landschaften der Verfolgung/Teilprojekt Gedenkstätte Hohenschönhausen« Projekte skizziert wurden, die sich spezifisch mit der Erinnerung und der Transformation von Erinnerung anhand selbst geführter narrativer Interviews beschäftigen. Drei dieser Projekte werden in diesem Band dokumentiert.

Das abstrakte Gemälde von Volker Henze aus Berlin beziehungsweise Hohenfinow auf dem Cover erschien uns besonders für unser Thema geeignet. Vermutlich hat der Künstler mit diesem Bild nicht auf die Thematik dieses Buches abgezielt. Den Herausgeber:innen hat es aber auch deshalb gut gefallen, weil es vielleicht den komplexen Prozess des Erinnerns und der Gedächtnisreproduktion widerspiegelt und nicht vermittelt, wir wüssten über das Erinnern »konkret« Bescheid.

Wir bedanken uns herzlich beim BMBF für die Förderung der Verbundprojekte und damit auch für die Ermöglichung der Kooperation zwischen den Verbänden DuT und SiSaP, die zur Entstehung dieses Buches beitrug.

Wir danken dem Psychosozial-Verlag und speziell Julia Stein als Lektorin für die professionelle Betreuung bei der Herausgabe dieses Bandes und unserer Assistentin Antonia Spitzer für die Unterstützung bei der Manuskripterstellung. Wir hoffen, dass wir mit den Beiträgen in diesem Buch die Debatte um die Bedeutung von Erinnern und Gedächtnis im wissenschaftlichen Kontext stimulieren können.

Erfurt und Jena, März 2024
Agnès Arp, Christiane Kuller & Bernhard Strauß

Literatur

- Erll, A. (2017). *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung* (3. Aufl.). J. B. Metzler.
- Strauß, B., Ericas, R., Guski-Leinwand, S. & Kumbier, E. (2022). *Seelenarbeit im Sozialismus. Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie in der DDR*. Psychosozial-Verlag.